

wie der Hr. Hof-Rath, in mehrgedachter zehnden Nachlese seiner Analector. Thuringo-Nordgav. pag. 337 behaupten will: So folget doch nichts mehr daraus, als, daß ein solches Landes-Gerichte, von dem Landes-Fürsten, oder, dem damaligen Landgrafen, bestellet worden, und desselben Person repräsentiret, auf die Art, wie es heute zu Tage mit einem Hof-Gerichte, oder mit einem Landes-Fürstl hohen Collegio beschaffen ist, welches Characterem repräsentativum hat, aber dessen obngeacht dem Landes-Fürsten unterworffen ist. Daß aber unter denen zwölf Grafen, sich auch andere Erb-Hof-Aemter befunden, erscheinet genugsam aus dem, was ich, in meinem Tractat: Von Thuringischen Erb-Hof-Aemtern, pag. 15 und 16 von dem Grafen Adam von Beichlingen angeführet, welcher unstreitig Erb-Marschall in Thüringen gewesen. So hat auch noch A. Christi 1440 Churfürst Friedrich II. zu Sachsen, und sein Hr. Bruder, Herzog Wilhelm, den Graf Adolph von Gleichen mit dem Erb-Cämmerer-Amt beliehen, vide Sagittarii Historie der Graffschaft Gleichen, Lib. I. Cap. XV. p. 161 in fine, und 162 ab initio. Ferner gehöret hieher, was der Hr. Hof-Rath Heydenreich in seiner Schwarzburgischen Historie, Lib I. C. V. S. 59. pag. 154 von einem Hof-Amt Graf Heinrichs von Schwarzburg, an dem Hofe Herzog Wilhelms zu Sachsen, anführet. Doch genug hiervon. Die zwey Blätter dieser Schrift wollen jezo ein mehreres nicht erlauben. Ich schreibe nur noch so viel: Es sey ferne von mir, daß ich durch diese Anmerkungen, je nanden an seinen hohen Rechten präjudiciren wolle, welches mir nie in den Sinn gekommen; sondern ich suche nur dadurch eine historische Wahrheit, wieder den bestigen Anfall des Hrn Hofraths von Salckenstein, mit Bescheidenheit zuvertheidigen.

Tantum!

